



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Hotel- u. Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten (Kostzeitungsliste Nr. 6658^a) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post **Mk. 1.60** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.89** in Deutschland, **Mk. 2.15** im Ausland. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum **25 Pfg.**, im Text die zweispaltige Petitzeile **80 Pfg.** **Beilagen** nach Vereinbarung. **Anzeigen-Aannahme:** in der Expedition zu Oestrich, sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 29.

Oestrich, Sonntag, den 20. September.

1903.

Inhalts-Verzeichnis: Die Ergebnisse der in den Domänial-Weinbergen im Rheingau durchgeführten Versuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. — Ueber wirtschaftliche Aufgaben der Winzervereine. — Berichte: Aus dem Rheingau. — Aus Rheinhessen. — Vom Rhein. — Von der Nahe. — Von der Mosel. — Aus der Pfalz. — Ausland: Aus Frankreich. — Aus Griechenland. Verschiedenes. — Resultate von Weinversteigerungen. Personalien. Anzeigen.

Die Ergebnisse der in den Domänial-Weinbergen im Rheingau durchgeführten Versuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes.

Vortrag des Herrn Landes-Oekonomierat Czéch gelegentlich des Weinbau-Kongresses zu Mainz.

Unter den vielen Feinden parasitärer Natur, welche die Reben bedrohen, ist der Heu- und Sauerwurm die schädlichste Landplage. Die Schäden, welche er im letzten Jahre im Rheingau angerichtet hat, sind entsetzlich, sodaß man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, mit allen Mitteln gegen denselben vorzugehen. In den Akten der preussischen Domäne befinden sich dicke Faszikel über die im vorigen Jahrhundert gemachten Versuche zur Bekämpfung desselben. Es kommt oft vor, daß der Heu- und Sauerwurm, wie dies vor sechs Jahren der Fall war, plötzlich verschwindet; worauf das zurückzuführen ist, ist bis jetzt unaufgeklärt, vielleicht sind es die Wespen, welche sich stark vermehren und den Heu- und Sauerwurm vernichten. In neuester Zeit hat ein ungarischer Professor ein sehr interessantes Werk geschrieben. Er hat die Beobachtung gemacht, daß der Heu- und Sauerwurm in manchen Jahren nicht infolge seiner tierischen Feinde verschwindet, sondern es sind Pilze, welche sich auf den Rauben vorfinden und dieselben zu einer unförmlichen Masse gestalten, sodaß sie ab-

sterben. Es ist möglich, daß diese Erscheinung auch bei uns zum Verschwinden des Heu- und Sauerwurms beigetragen hat. Wir haben in der königlichen Domäne Steinberg den Versuch gemacht, denselben zu bekämpfen und zwar zunächst durch Abfangen der Motten mittelst Klebefächer und mittelst Lampen, und haben damit gute Resultate erzielt. Der Steinberg hat eine Fläche von 107 Morgen. Es wurden 1000 Lampen angeschafft und dieselben in Abständen von 15½ Meter aufgestellt. Die Lampen wurden um 5 Uhr angezündet und brannten die ganze Nacht hindurch bis morgens 8 Uhr. Die Lampen wurden in einer Höhe von 60 Zentimeter aufgestellt, welche sich als die beste erwies. In der ersten Woche hatten wir mit den Lampen 16,093 Motten, mit den Klebefächern 63,570 Motten gefangen. Wir glaubten darauf hin, daß der zweite Schwarm nicht so stark sei, waren aber ganz erstaunt, daß derselbe nicht abnahm. Es ist dies ein Beweis von der ungeheuren Lebensfähigkeit dieses Insektes. Eine Motte legt 150—200 Eier, woraus sich die furchtbare Vermehrung desselben erklärt. Wir haben daraufhin von morgens bis abends weitergearbeitet. Anfangs August waren wir fertig und konnten konstatieren, daß die Trauben wunderschönvollhingen, sodaß wir 60 Stück Wein erhofften. Leider trat im September ungünstiges Wetter ein. Immerhin erzielten wir ungefähr 21 Stück Wein mehr als früher. Die Unkosten betrugen Mk. 7,182,59 und wir hatten immerhin einen Reingewinn von Mk. 10,817. Wir erzielten pro Stück Wein Mk. 1500, später erhielten wir Mk. 1800 dafür, wenn wir diesen Preis gleich erhalten hätten, wäre unser Reingewinn noch größer gewesen. Auf diese Resultate hin, hat Se. Excellenz der Minister angeordnet, daß das Verfahren fortgesetzt wird und wir haben die königliche Lehranstalt eingeladen, mitzuwirken, was dieselbe zugesagt hat.

Im sog. kleinen Steinberg haben wir Versuche gemacht, die Winterpuppen zu bekämpfen, indem wir sämtliche Rebpfähle fünf Minuten lang in Wasser kochten. Ferner haben wir sämtliche Schenkel abgerieben und die daran befindlichen

Puppen gesammelt. Ferner haben wir die Schenkel mit Kalk bestrichen. Im Frühjahr haben wir die Lampen aufgestellt und haben damit auf der neun Morgen großen Fläche nur 150 Motten gefangen. Dieser Versuch hat gezeigt, daß dieses das beste Mittel ist. Der Winzer kann die Nebpfähle im Winter holen, und dieselben reinigen und sie alsdann im Frühjahr wieder hinausbringen. Wir haben auch versucht, welchen Einfluß die eisernen Pfähle haben. In einer Parzelle, in welcher wir mit Lampen und Fächern gearbeitet hatten, fingen wir pro Morgen 2448 Motten. Dann haben wir die Nebschenkel gereinigt und fingen dabei 2446 Motten. Ein Beweis, daß dieselben sehr gefährlich sind. Bei unseren Versuchen fanden wir selbst an den eisernen Pfählen 156 Rauben angellebt. In diesem Jahre ist es das dritte Mal, daß wir unsere Versuche fortsetzten. Wir haben diesen Winter die Pfähle wieder herausgenommen, aber anstatt dieselben zu kochen, haben wir sie in Kalk gelegt, indem wir annahmen, daß derselbe haften bliebe. Leider fiel er aber ab. Wenn man denselben aber 1 Prozent Zuckersyrup zusetzt, haftet er sehr gut. Es fragt sich nun, ob das Kochen billiger ist, als das Kalken. Infolge unserer Arbeit ist die Zahl der gefangenen Motten immer kleiner geworden. Wir fingen im Jahre 1901 mit Fächern und Lampen 387,000, im Jahre 1902 209,000, im Jahre 1903 43,000 Motten. Ein Beweis, daß die Zahl der Motten abgenommen hat. Im Jahre 1902 haben wir insolgebeßsen eine große Ernte erzielt, der Reingewinn stellt sich auf Mk. 46,000 Mk. Die Ausgaben hierfür sind, wie Sie sehen, keine unnützen.

Über wirtschaftliche Aufgaben der Winzervereine

schreibt die „Rheinische Weinzeitung“:

„Infolge mehrerer ungünstiger Ernten und etwas erschwerten Absatzverhältnissen ist die Lage der Winzer im Allgemeinen etwas drückend geworden. Geradezu solchen Zeiten wird die Frage, wie die Zustände verbessert werden könnten, am meisten besprochen. Der Winzer glaubt nur an zwei Möglichkeiten, an bessere, reichlichere Ernten und höhere Preise für seine Erzeugnisse. Dies ist allerdings eine einfache Lösung der Frage, welche, wenn sie faktisch verwirklicht würde, den Vorteil hat, daß dem Winzer selbst keine weiteren Verpflichtungen zufallen. Daß aber einmal alle Umstände so günstig zusammen kommen, ist ein außerordentlicher Glücksfall, es muß also danach gestrebt werden, auf andere Mittel zu sinnen, welche auch unter weniger günstigen Glückszufällen geeignet sind, schwere Zeiten besser zu überwinden.

Der Weinbau ist nebst dem gärtnerischen Betriebe die teuerste Kultur. Diese zu vereinfachen, die rohe Arbeitskraft durch Maschinen zu ersetzen, um die Produktionskosten zu verringern, ist schon ein Gedanke, welcher vieles für sich hat. Im Irrtum ist der Winzer, wenn er sich damit beschwichtigt, daß in dieser Hinsicht eine Besserung kaum möglich sei. Die Einführung des Weinbergpfluges, die Errichtung von Eisen- und Drahtplanken, die Melioration und Entwässerung zu feuchter Weinbergslagen, intensivere Bekämpfung der Feinde und Krankheiten der Reben, dies sind Gebiete, auf welchen vieles gespart, aber auch vieles geleistet werden kann.

Mit Recht sagt der Winzer, daß dazu auch ein größeres Betriebskapital gehört; daß dieses für ihn nicht aufzubringen sei, damit hat er aber Unrecht.

Wenn man jetzt durch die Weingelände fährt, sieht man überall große Bauten, die gemeinschaftlichen Winzerkeller, erstehen und nicht selten verschlingt ein solcher Bau ein ganzes Hunderttausend. Dies zeigt denn doch, daß es den Winzern nicht am notwendigsten fehlt, wenigstens genießt er noch immer starken Kredit.

Wir wollen nicht untersuchen, ob die Bauten zur Zeit eine zwingende Notwendigkeit sind, sie geben aber doch zu denken. Ein Winzer der sich fürchtet, ein hundert neue Pfähle zu kaufen, unterzeichnet an demselben Tage ein Striftstück was einen großen Bau genehmigt, von welchem er nicht weiß, was er davon zu bezahlen hat. Ersuchte man ihn sich nur für etwa zwanzig Mark zu verpflichten, damit ein Weg nach dieser oder jener Berglage ausgebaut werden könne, da ist er nicht dafür zu haben, er quält lieber sein Vieh und sich selbst, oder bezahlt dem Fuhrmann in einem Jahre mehr als was sein Anteil an dem Wege gekostet hätte. Ist einigermaßen ein Herbst eingebracht und es kommen einige Parzellen Weinberge zur Versteigerung, dann wird der Preis ins unendliche getrieben, so daß man sich fragen muß, ob der Steigerer auch wirklich rechnen kann. Dies möchten wir oft bezweifeln. Das Geld wäre für ihn in den meisten Fällen besser angelegt, wenn es zur intensiveren Pflege des vorhandenen Besitzes verwendet würde. Da fehlt es manchmal am nötigen Dung und um die Zinsen und Zahlungsziele zu erschwingen arbeitet dann der Winzer im Tagelohn und läßt im eigenen Besitz durch Vernachlässigung der eigenen Weinberge mehr als das dreifache zu Grunde gehen.

Der Winzer glaubt außerordentlichen Verdienst zu haben, wenn er im Steinbruch, oder bei sonstiger Gelegenheit einmal 4 Mark den Tag verdient und glaubt nicht an die Verluste, welche ihm entstehen, weil er das Schwefeln oder Bespritzen seiner Weinberge versäumt, welches um diese Zeit gerade notwendig gewesen wäre. Die Vorteile, welche dem Winzer durch gemeinsame Kelterung und Kelterpflege entstehen können, sind durchaus anzuerkennen, aber sie müssen erst die Folge einer intensiveren Kultur sein. Der gemeinsame Kredit, welcher den Winzern wie der Landwirtschaft beinahe gar zu leicht gemacht wird, müßte doch zunächst dahin ausgenützt werden, die Kulturen zu vervollkommen und zu verbessern. Wenn z. B. die kgl. preussische Domäne Steinberg feststellt, daß sie durch eine Aufwendung von 7000 Mk. gegen Heu- und Sauerwurm einen Mehrertrag von 40 000 Mk. zu verzeichnen habe, so ist damit dochargetan, daß die Bekämpfung der Rebfeinde allein ein gewaltiges Kapital retten kann. Wenn durch Schätzungen festgestellt wurde, daß im Jahre 1900 der Sauerwurmschaden im Rheingau allein eine Million Mk. betrug, so hätte durch einen Aufwand von etwa 100,000 Mk. vielleicht die Hälfte gerettet werden können. Dazu ist kein Geld da. Dahingegen finden sich Mittel, große Winzerhäuser zu bauen, von welchem man ebenso wenig weiß, ob sie sich rentieren, als ein über die Maßen bezahlter Weinberg.

Das sind nur einzelne Fingerzeige, wieviel noch getan werden kann und getan werden muß, ehe der Winzer glauben kann, es sei ihm nicht mehr zu helfen.

Das sind die wirtschaftlichen Aufgaben der Winzervereine, welche ihnen viel näher liegen müssen, als die ewigen Jeremiaden gegen den bösen Handel. Sie werden in Verfolgung dieser Ziele ein viel dankbareres Werk betreiben als im Kleinverkauf ihrer Weine oder in der Schaffung eines ganzen Duzend neuer Vorschläge für andere Weingesetze oder Zolltarife.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* D e s t r i c h, 19. Sept. Je näher der Herbst heranrückt, je mehr häufen sich die Befürchtungen der Winzer hinsichtlich der diesjährigen Herbstergebnisse. Die Witterungsverhältnisse der beiden letzten Wochen sind wirklich nicht

geeignet, die Produzenten mit frohen Hoffnungen für den Herbst zu erfüllen. Die Trauben hätten für ihre qualitative Entwicklung jetzt noch recht viel sonniges Wetter notwendig, da der August in Folge seiner trüben, rauhen Witterung die Trauben in ihrer Entwicklung nicht genügend gefördert hatte. Die tropische Hitze der ersten Septemberwoche hat zwar ihre Wirkungen auf die Rebstöcke und die Trauben nicht verfehlt. Die Frühburgunder und die Portugieser sind soweit gereift, daß eine befriedigende Qualität in diesen Sorten gesichert erscheint. Die späteren weißen Traubensorten sind meist weich geworden. Die heiße Witterung hätte nur noch einige Zeit anhalten müssen, dann konnte wenigstens noch ein annehmbarer Mittelwein geerntet werden. Bei dem trüben, kalten und nassen Wetter der letzten Zeit schreiten die Trauben nur langsam in der Reife fort. Wenn die Sonne nicht bald wieder ihre Schuldigkeit tut, darf man schon zufrieden sein, wenn die Qualität des 1903er der des 1901er und 1902er gleichkommt. Auch bezüglich des Quantums sind die Aussichten nicht mehr so günstig wie vor zwei Wochen. Das Sturmwetter der vorigen Woche hat vielfach in den Weinbergen erheblichen Schaden verursacht. Die Rebstöcke wurden vom Sturme zerzaust und die Trauben haben insofern gelitten, als ihre Stiele vielfach umgedreht wurden, wodurch diese in ihrer weiteren Entwicklung sehr beeinträchtigt sind. Der Sauerwurm verursacht stellenweise ziemlich großen Schaden und der Schimmelpilz hat in manchen Produktionsorten die quantitativen Ernteaussichten stark herabgemindert. Durch die feuchte Witterung der letzten Zeit fangen die weißen Beeren der Trauben an zu faulen und ist es zu befürchten, daß durch das Faulen der Trauben das zu erwartende Quantum ganz erheblich vermindert werden kann. Im Einkaufsgeschäft ist es noch immer ziemlich still. Die Herbst-Weinversteigerungen haben mit den in Bingen stattgehabten Auktionen ihren Anfang genommen. Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der Versteigerungen sind nicht günstiger als die bei den Frühjahr-Weinversteigerungen. Ein Aufschwung des Weingeschäftes läßt sich bis jetzt nicht erkennen. Die Weinpreise dürften vor der Lese nicht mehr steigen.

* Weisenheim, 15. Sept. Wie verlautet, hat der Staat das dahier belegene Jann'sche Weingut 7,36 Ha. groß, nebst dem Wohnhause des Herrn Joseph Jann jun. zum Preise von Mk. 270,000 angekauft. Das Besitztum soll der kgl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau überwiesen werden.

* Lorch, 15. Sept. In hiesiger Gemarkung ist die Reblausuntersuchungskommission wieder vollaus in Tätigkeit, nachdem, wie bereits in letzter Nummer kurz mitgeteilt, vor einigen Tagen in der Nähe des früheren Herdes an drei Stellen die Reblaus festgestellt wurde; erfreulicherweise sind bis jetzt weitere Verseuchungen nicht gefunden worden. — Die Trauben aus den infizierten Weinbergen werden von der Behörde gelesen und gefeiert, nach dem Herbst werden die Rebstöcke ausgehaut.

* Aus dem Rheingau, 18. Sept. Die Wahrheit des Sprichwortes, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll, haben unsere Winzer diesmal wieder nur zu klar erkannt, denn als die Blüte gut verlief, die Juliwitterung ihre Wirkung in vollendeter Weise an den Stöcken wie Trauben zeigte und der Rochmonat günstig bezüglich der Witterung begann, da tauchten Hoffnungen auf im Winterstande, die zu erfüllen nun gar nicht mehr möglich ist. Die vorwiegend trübe und überfeuchte Augusttemperatur hat den Reifefortgang aufgehalten, ebenso hat der September durch das kühle regnerische Wetter die letzten Hoffnungen auf einen vorzüglichen Wein vernichtet. — Schimmelpilz und Sauerwurm helfen die Ernte noch verringern.

* Aus dem Rheingau, 18. Sept. Mit Ende dieser Woche wird der Weinbergschluß im Rhein-

gau ein allgemeiner sein. Durch die nachfolgende Witterung der letzten Wochen war die Entwicklung der Trauben nicht in der wünschenswertesten Weise fortgeschritten; bezüglich der Quantität ist auch ein erheblicher Rückgang zu konstatieren. Im Weingeschäfte ist es still; von einer erwarteten Preissteigerung für die älteren Jahrgänge ist noch nichts zu verspüren.

Aus Rheinhessen.

* Laubenheim, 15. Sept. Wie die „Rh. u. Rtg.“ berichtet, tritt in den hiesigen Weinbergen die Sauerfäule auf, wodurch die Weinaussichten beträchtlich herabgemindert werden.

⊕ Aus Rheinhessen, 15. Sept. Die Ernteaussichten gehen leider immer mehr zurück. Der rasche Verlauf der Traubenblüte beim Beginn des Monats Juli, der reiche Behang der Rebstöcke und das rasche Wachsen der Trauben im Juli erfüllten die Winzer mit den schönsten Hoffnungen. Eine in jeder Hinsicht gute Ernte schien die Winzer einmal wieder für ihre mühselige Berufsarbeit entschädigen zu wollen. Diese schönen Hoffnungen schwinden immer mehr und in zwei Monaten können die Winzer wieder um schwere Enttäuschungen reicher geworden sein. Auf eine gute Qualität kann bei dem jetzigen Entwicklungsstand der Trauben schon nicht mehr gerechnet werden, da selbst bei den besten Witterungsverhältnissen bis zur Lese das nicht mehr nachgeholt werden kann, was der August in den Weinbergen durch ungünstige Witterungsverhältnisse verdorben und versäumt hat. Die quantitativen Aussichten sind je nach den Lagen und Gemarkungen sehr verschieden. Strichweise ist der Schimmelpilz in den Weinbergen so stark aufgetreten, daß dieser Krankheit ein großer Teil des Quantums bereits zum Opfer gefallen ist. Die Winzer standen der Krankheit in diesem Jahre ziemlich machtlos gegenüber. Die Weinberge verursachten den Winzern in diesem Jahre recht viel Mühe und Arbeit. Mehrmals wurden die Rebstöcke geschwefelt und gespritzt, ohne daß durch diese Arbeiten und die hohen Geldopfer, die die Bekämpfung der Pilzkrankheiten forderte, der gewünschte Erfolg erzielt wurde. In manchen Strichen hiesiger Gegend sehen die Weinberge im Allgemeinen noch ziemlich gut aus und die quantitativen Aussichten sind noch immer befriedigend. Auch bezüglich des Weingeschäftes sind die Aussichten der Winzer keine besonders günstige. Die Preise für die Weine der beiden letzten Jahrgänge sind im Allgemeinen recht niedrig. Wird in diesem Jahre wieder eine ähnliche Qualität geerntet, was voraussichtlich der Fall sein wird, so häufen sich die Weine dieser Qualität bei den Winzern so sehr an, daß der Verkauf noch immer schwerer fallen dürfte. Auf befriedigende Herbstpreise sind die Aussichten gering.

Vom Rhein.

⊕ Steeg, 16. Sept. Die Trauben sind nun weich, doch haben die Riesling zu ihrer vollständigen Ausreife noch recht viel sonniges, warmes Wetter notwendig. In letzter Woche war die Witterung für die Entwicklung der Trauben wieder recht ungünstig. Man merkt bei diesen trübseligen Witterungsverhältnissen keinen rechten Fortgang in der Reife der Trauben. Die qualitativen Aussichten sind in letzter Zeit wieder zurückgegangen und die Hoffnungen der Winzer sind im Sinken. Bezüglich der quantitativen Aussichten kann man noch immer zufrieden sein. Der Sauerwurm richtet keinen wesentlichen Schaden an und der Schimmelpilz, der das Quantum bedrohte, ist zum Stillstand gekommen. Im Einkaufsgeschäft hat sich die Nachfrage etwas gehoben. Hier wurden 4 Fuder 1902er für 460 Mk. und ein Keller mit 1898er, 1899er, 1900er und 1901er zu unbekannten Preisen verkauft. In Bacharach wechselten 3 Fuder 1900er für 625 Mk., 5 Fuder 1901er für 410—425 Mk. und 4 Fuder 1899er für 560 Mk. pro Fuder den Besitz. In Oberdiebach fanden 4 Stück 1901er für 400 Mk., in Manu-

bach 2 Fuder 1900er für 610 Mk. und 5 Fuder 1902er für 430—440 Mk. pro 1000 Liter Nehmer. In Nieberheimbach wurden 3 Stück 1902er für 515 Mk. pro Stück abgesetzt. In Bingerbrück gingen 6 Stück 1902er für 540 bis 560 Mk., 4 Stück 1901er für 510 Mk., 4 Stück 1900er für 820 Mk. und 2 Stück 1899er für 730 Mk. pro Stück ab.

Von der Nahe.

△ Kreuznach, 15. September. Die Weinberge sind nun im ganzen Kreisgebiet geschlossen. Die Trauben haben sich in der ersten Septemberwoche ausgezeichnet entwickelt. Wenn jetzt noch sonniges, trockenes Wetter eintreten würde, könnte immer noch eine befriedigende Qualität erzielt werden. Der Sauerwurm verursacht in manchen Gemarkungen noch ziemlich Schaden. Auch hat vielfach der Schimmelpilz das Quantum herabgemindert. Ende voriger Woche haben starke Stürme in den Weinbergen und den Obstbaumfeldern Schaden angerichtet. Stellenweise lag das meiste Obst am Boden. Für Falläpfel wurden 3,50—4,00 Mk. pro Ctr. bezahlt, Birnen kosteten meist 2,50—2,75 Mk. pro 50 kg. Der Schaden war ein sehr bedeutender. Das Einkaufsgeschäft bewegt sich ruhig in dem alten Gleis. Hier gingen einige Posten 1901er für 450—520 Mk. und 6 Stück 1900er für 650 Mk. in andern Besitz über. In den Produktionsorten Mandel, Rorheim, Hüffelsheim, Langenlonsheim und Treisen gingen 1901er für 380—400 Mk., in Laubenheim 4 Stück 1900er für 785 Mk., in Heddesheim und den Produktionsorten landeinwärts 1901er und 1902er für 325—340 Mk. pro Stück ab. In Weiler wurden 1900er für 825 Mk. pro 1200 Liter verkauft.

Von der Mosel.

△ Berncastel, 15. Sept. Die Aussichten gehen bei der nassen, kalten Witterung zurück. Die Stimmung der Winzer ist trüb wie das Wetter. Im Einkaufsgeschäft regte sich in der letzten Woche hier wie in einigen benachbarten Weinorten etwas mehr Leben. Hier wurden 15 Fuder 1901er für 550—620 Mk. und 25 Fuder 1902er für 550—700 Mk. pro 960 Liter verkauft. In Lieser gingen 3 Fuder 1900er für 875 Mk. und 5 Fuder 1901er für 600 Mk. pro Fuder ab. In Graach erzielten 4 Fuder 1902er 720 Mk. und 2 Fuder 1901er 675 Mk. pro 960 Liter. In Mülheim und Beidenz wurden 1902er für 560—625 Mk. pro Fuder verkauft.

Aus der Pfalz.

* Freinsheim, 16. Septbr. Der heutige Traubenmarkt zeigte ein recht erfreuliches Bild. Die Anlieferungen von Portugiesertrauben waren derart bedeutend, daß die früher zugeführten Mengen in den Schatten gestellt wurden. Die Ware ist durchgehend recht hübsch und hat dem Ansehen nach nicht durch das Regenwetter gelitten. Bei recht lebhafter Kauflust wurden die 50 Kil. Portugiesertrauben zu M. 12 bis 13 gehandelt, Weißtrauben kosteten M. 17—20 der Zentner.

○ Aus der Pfalz, 15. Sept. Die Entwicklung der Trauben konnte am oberen Haardtgebirge in dem diesmaligen Berichtsabschnitt nur ziemlich langsam vor sich gehen; wenigstens war die Witterung in den letzten Tagen wenig günstig. Die weißen Trauben fangen an, weich zu werden, und die roten haben bläuliche Färbung angenommen. Ungleich günstiger, wie an der Oberhaardt, sind die Aussichten am unterem Haardtgebirge und zwar hauptsächlich im Dürkheimer Ranton. Hier haben die in zufriedenstellender Menge vorhandenen Trauben recht gesundes Aussehen und sind in der Reife schon ziemlich weit vorangeschritten. Die dort häufig angebauten Portugiesertrauben sind schon reif; der Verkauf ist bereits länger als eine Woche in vollem Gange. In dem Hauptveranderte Freinsheim kamen in den letzten Tagen 1000—1200 Centner Portugiesertrauben auf den Markt und wurden, größtenteils rheinabwärts, zu M. 12—13 der Centner abgesetzt. Wenn auch einzelne Weinberge durch den Sauerwurm an der Mittelhaardt stark mitgenommen wurden, so

kann man die Aussichten bezüglich der zu erhoffenden Mengen doch immer als befriedigend bezeichnen. Die Güte des heurigen Gewächses dürfte aber, vorausgesetzt, daß die Witterung bis zur Reife einigermaßen günstig ist, diejenige des vorigjährigen übertreffen. Im Weingeschäft zeigte sich in der letzten Zeit nur wenig Leben. Einigermassen begehrt wurden 1902er Weiß- und Rotweine, welche auch am oberen und unteren Haardtgebirge in einigen Orten in größeren Posten zu den früheren Preisen in den Handel gebracht wurden. Umsätze in besseren Sachen sind dagegen nicht zu verzeichnen.

Ausland.

Aus Frankreich.

△ Bordeaux, 10. Septbr. (Weinbericht des Hauses Lynch freres in Bordeaux.) Seit unserem letzten Bericht erfolgen unaufhörlich größere Transactionen, und nach und nach sind auf dem Lande besonders die Weine mittlerer Qualität durch unsere lokale Häuser gekauft worden, teils um die Aufträge des auswärtigen Handels effektuieren zu können, teils um die Lücken auszufüllen, welche jährlich die Herbstverladungen hervorbringen. Die Folge ist, daß die Notierungen sehr fest sind. Die Abschlüsse würden noch viel bedeutender sei, wenn sie nicht größtenteils durch hohe Forderungen unserer Winzer gehemmt würden. Diese denken nicht mit Unrecht, daß der Ausfall der diesjährigen Weinernte ihnen Recht geben, und daß die Preise im nächsten Monat, wo der wirkliche Ertrag bekannt ist, ganz bedeutend höhere sein werden. Es unterliegt daher nicht dem geringsten Zweifel, daß das diesjährige Ergebnis nur ein quantitativ sehr kleines und nicht einmal $\frac{2}{3}$ einer gewöhnlichen Weinernte erreichen wird, was man optimistischweise nach den Aprilfrösten erhoffte. Dieser starke Ernte-Ausfall erstreckt sich nicht allein auf die Weinländer Frankreichs, sondern auf die des ganzen Kontinents. Wir müssen uns daher auf eine große Preissteigerung während der bevorstehenden Kampagne gefaßt machen. Die Feuchtigkeit ist nach wie vor mehr als erwünscht niedergegangen, und die Wärmeverhältnisse lassen sehr zu wünschen übrig, so daß die Reife wiederum aufgehalten wird. Unsere älteren Weine haben sich nach erfolgtem Ablassen vorzüglich entwickelt und sind vollständig flaschenreif.

* (Frankreichs Weinverwand in den Monaten September 1902 bis Juni 1903; Weinorräte Ende Juni 1903.) Nach den von der Verwaltung der indirekten Steuern veröffentlichten Aufschreibungen wurden in Frankreich in der Zeit vom 1. September 1902, dem Beginn des Erntejahres 1902/03, bis zum 30. Juni 1903 aus den Kellern der Winzer insgesamt 32,995,443 Hektoliter Wein gegen 37,574,086 Hektoliter im gleichen Zeitabschnitt des vorhergehenden Erntejahres gegen Entrichtung oder Sicherstellung der Abgaben abgefertigt. Auf den Monat Juni entfielen im Jahre 1903: 2,862,854 Hektoliter und im Jahre 1902: 3,690,322 Hektoliter. Am Schlusse des Monats Juni 1903 belief sich der in den Händen der Engros Händler befindliche Weinvorrat auf 13,776,305 Hektol.

Aus Griechenland.

* (Rosinenerte in Griechenland.) Unter dem Voritz des Finanzministers Rhalli fand die gesetzliche Versammlung der Vertreter der Rosinenbezirke und der Rosinenbank statt. Nach dem Anschlag der Nomarchen (Regierungspräsidenten), die meistens als Vertreter gesandt sind, wird die Ernte 303,000,000 venetische Pfund betragen, nach dem der Rosinenbank 333,750,000. Daraufhin stellte Rhalli den Antrag, den voraussichtlichen Ertrag auf 315,000,000 anzusetzen, was geschah. Rhalli verkündete dann, die

Zurückbehaltung ergebe in diesem Jahr im Inlande 9,000,000 Pfund gegen 10,000,000 Pfund im Vorjahre und im Auslande 27,000,000 Pfund gegen 30- bis 32,000,000 Pfund. Nach längerer Debatte, bei der die Patrenser und Pyrgier 20 Prozent, die Vertreter von Region, das die besten Rosinen und Korinthen liefert, 15 Prozent verlangten, beantragte wiederum Rhalli, den Prozentsatz der Zurückbehaltung auf 20 Prozent anzusehen, was angenommen wurde.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

K.V. Bingen, 16. Sept. Eine der größten und wohl auch der besten Weinversteigerungen in diesem Späthjahre dürfte die heutige Versteigerung von Weiß- und Rotweinen der Herren Bürgermeister A. S. Mies, Weingutsbesitzer in Büdesheim (Scharlachberg), Peter Hütwohl, Weingutsbesitzer in Steeg (Bacharach a. Rh.) und Leonhard Braden Söhne, Weingutsbesitzer in Büdesheim (Scharlachberg), gewesen sein. Die Versteigerer brachten rund 100 Nummern Weiß- und Rotweine aus den Jahrgängen 1900, 1901 und 1902 zum Ausgebot, unter denen feine, hervorragende Sachen sich befanden. Der Besuch war sehr gut; die Gebote erfolgten flott, der Zuschlag schlang. Bürgermeister A. S. Mies erzielte für 34 Nummern 1900er Weißweine das Stück gemischte Trauben Mt. 410, 370, 460, 410, ein Halbstück Bübenstück Riesling 410, das Halbstück 1900er Bübenstück Riesling 690, Rempferberg 700, Steinfantweg 780. Das Stück 1901er gemischte Trauben Mt. 440, 560, 430, 560, 530, 570, Riesling und Destricher 590, 610, Clairette 550; das Halbstück Riesling aus verschiedenen Lagen 260, Bübenstück und Kasborn 240, 350, Kasborn Riesling 310, 330, Riesling aus verschiedenen Lagen 300, Schnackenberg 310, Kessel 330, 350, Rempferberg 450, 480, Gänsling 370, 440, Kessel und Schnackenberg 420, 440, Roterde und Steinfantweg 510, Scharlachberg und Steinfantweg 610. Erlös für 9 Stück und 17 Halbstück 1902er 11340 Mt. Der Durchschnittspreis für ein Stück betrug ca. 630 Mt., der Gesamterlös für 24 1/2 Stück betrug 15570 Mt. ohne Fässer. — Herr Peter Hütwohl erlöste für 25 Nummern Weißweine (das Fuder zu 1000 Liter) 1901er Steeger Mt. 410, 420, Steeger Riesling Mt. 460, 470, 480, das halbe Fuder Steeger Riesling Mt. 260, 350. 1900er das Fuder Steeger Mt. 570, 590, 640. Steeger Riesling Mt. 620, 630, 780, 800, 820, Schloß Stahlberger Mt. 830, 840, 1390. 1902er das Fuder Steeger Riesling Mt. 540, 550, Schloß Stahlberger Mt. 610, 620. Erlös für 5 Fuder und 2 halbe Fuder 1901er Mt. 2850. Der Durchschnittspreis war für das Fuder Mt. 475, der Erlös für 11 Fuder 1900er Mt. 8510, der Durchschnittspreis für das Fuder Mt. 773, der Erlös für 4 Fuder 1902er Mt. 2320, der Durchschnittspreis für das Fuder Mt. 580. 3 Fuder 1901er gingen zurück. Das Gesamtergebnis war Mt. 13680 ohne Fässer. — Die Herren Leonhard Braden Söhne erzielten für 41 Nummern Rotweine, 1901er Burgunder und Portugieser Mt. 610, 660, 670, das Halbstück Ingelheimer Mt. 360, 400, Büdesheimer Schwarzgewann Mt. 390, desgl. Osterwegmann Mt. 400, 410, desgl. Grabenborn Mt. 400, Ingelheimer Mt. 380, 390, Büdesheimer Moorfrant Mt. 380, 380, desgl. Kuhweid Mt. 450, desgl. Steinbrüchel 400, das Viertelstück Büdesheimer Salzfladen Mt. 220, Spätrot Mt. 250; 3 Halbstück gingen zurück. Der Erlös für 3 Stück, 15 Halb- und 2 Viertelstück war Mt. 7150, der Durchschnittspreis für das Halbstück Mt. 325. Vom 1900er Burgunder erzielte das Halbstück Büdesheimer Kuhweid Mt. 460, desgl. Grabenborn Mt. 490, desgl. Schwarzgewann Mt. 420, 510, 540, desgl. Steinbrüchel Mt. 500, desgl. Salzfladen Mt. 500, 500, 510, das Viertelstück Büdesheimer Schiesgraben Auslese Mt. 360, 360. Der Erlös für 1 Halb- und 2 Viertelstück war Mt. 5150, der Durchschnittspreis für das Halbstück Mt. 515. Vom 1902er Burgunder erbrachte das Halbstück Ingelheimer Mt. 430, 460, Büdesheimer Moorfrant Mt. 430, desgl. Grabenborn Mt. 440, desgl. Steinbrüchel Mt. 450, desgl. Salzfladen Mt. 530, desgl. Schwarzgewann Auslese Mt. 590, 3 Halbstück gingen zurück. Der Erlös für 7 Halbstück war Mt. 3330. Der Durchschnittspreis für das Halbstück ist Mt. 475, der Gesamterlös für 19 1/2 Stück Mt. 15630 ohne Fässer.

♣ Muthbach a. S., 16. Sept. Die heutige Weinversteigerung des Herrn Adam Wolff, Weingutsbesitzers dahier, war sehr gut besucht; bei lebhaftem Animo und konstantem Zuschlage fanden alle Nummern bis auf eine Rehmer zu Preisen, die die Eigertage sehr oft überschritten. Der Verkauf war ein recht flotter und infolge der Sauberkeit der Weine auch die Nachfrage lebhaft. Zum Ausgebot gelangten 88 Stück 1900er, 1901er und 1902er Weißweine und 36 Stück 1900er, 1901er und 1902er Rotweine. Je 1000 Liter erbrachten a. Weißweine: 1901er Mt. 385, 340, 365, 365, 405, 465, 400, 1900er 405, 505, 475, 485, 490, 565, 600, 560, 620, 595, 770, 740, 810, 765, 785, 800, 1100. 1902er Mt. 395, 400, 400, 415, 440, 470, 440, 570, 500, 525. b. Rotweine: 1901er Mt. 285. 1902er Mt. 390, 305, 345. 1900er Mt. 390, 350, 355, 530.

♣ Gedenkoben, 17. Sept. Die heutige Weinversteigerung der Frau Aug. Becker Ww., erfreute sich eines sehr guten Besuches und gingen alle Nummern bis auf eine ab, die jedoch gleich nach der Versteigerung aus freier Hand verkauft wurde. Bei regem Verlaufe wurden Preise erzielt, die sich oft über der Tare bewegten und die Brauchbarkeit der ausgetretenen Weine bestätigten. Es kosteten a. Weißweine: 1897er: Mt. 300; 1898er: Mt. 340, 375, 400, 460; 1899er: Mt. 290; 1900er: Mt. 300, 280, 285, 285, 300, 315, 370, 350, 390, 345, 385, 495, 440; 1901er: Mt. 265, 300, 340, 275, 285, 275, 270; 1902er: Mt. 255, 300, 275; b. Rotwein: 1900er: Mt. 280, 295, 330, 335; 1901er Mt. 235, 250, 245, 270. Alles per 1000 Liter.

* Frauenstein, 17. Sept. Die heute in Eltville abgehaltene Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins erbrachte folgende Preise. Zum Ausgebot gelangten 57 Nummern Frauensheimer Wein der Jahrgänge 1901 und 1902. Es kosteten 1902er per Halbstück Mt. 230, 290, 230, 230, 220, 250, 250, 250, 250, 270, 250, 280, 270, 260, 240, 240, 260, 240, 250, 250, 270, 280, 270, 330, 300, 300, 290, 310, 340, 310, 350. Gesamt-Erlös für 31 Halbstück 1902er Mt. 8360 oder Mt. 260 pro Halbstück im Durchschnitt (ohne Fäß).

♣ Destrich, 18. Sept. Der hiesige Winzerverein brachte gestern und heute im „Hotel Steinheimer“ eine größere Partie 1901er und 1902er Naturweine zur Versteigerung. Der heutige erste Tag brachte zum Ausgebot 17 Halbstück 1901er, 20 ganze und 58 Halbstück 1902er. Der Besuch war ein zufriedenstellender und wurden verkauft: 16 Halbstück 1901er zu Mt. 230—390 per Halbstück; 45 Halbstück 1902er zu Mt. 180—410 per Halbstück und 16 ganze Stück 1902er zu Mt. 380—560 per Stück. — Zweiter Tag: Ausgebot: 22 Stück und 73 Halbstück 1902er Weine. Bei etwas mäßigerem Besuche wurden verkauft 18/1 und 56 Halbstück. Preise: 180—360 per Halbstück und 350—520 Mt. per Stück ohne Fäß.

♣ Bingen, 18. Sept. Am 9. und 10. September hielt im „Englischen Hofe“ dahier der Heddesheimer Winzerverein seine Weinversteigerung ab. Zum Ausgebot kamen: 10 Nummern 1900er, 80 Nummern 1901er und 115 Nummern 1902er. Es kosteten am 9. September: 1901er: das Stück Mt. 290, 340, 290, 330, 350, 310, 330, 360, 310, 320, 310, 320, 310, 350, 350, 340, 340; 1900er: das Stück 340, 340, 360, 400; 1902er: das Stück 310, 300, 320, 350, 330, 330, 350, 310, 340, 400, 340, 430, 430, 500, 430. Von 91 Nummern gingen 53 retour. Gesamterlös für 37 Stück 12810 Mt. ohne Fäß.

10. Sept. 1901er: das Stück 330, 350, 340, 360, 360, 350, 350, 330, 340, 340, 330, 340, 370, 370, 370; 1902er: das Stück 330, 360, 360, 370, 320, 340, 340, 340, 340, 320, 340. Gesamterlös für 27 Stück 9320 Mt. ohne Fäß.

Frühburgunder-Herbst.

* Ober-Ingelheim, 18. Septbr. Wegen ungünstiger Witterung konnte heute Mittag erst mit der Lese des Frühburgunders in unserer Gemarkung begonnen werden. Für das Kilo Trauben werden 22 Pfg. bezahlt, das ist für das Viertel 1.98 Mt. — R.-Ingelheim, 18. Sept. Am Montag den 21. Septbr. beginnt hier der Frühburgunder-Herbst. Von einem Preise hört man noch nichts. — Fret-Weinheim, 18. Septbr. Mit der Vorlese von Frühburgunder wurde heute der Anfang gemacht. Auch hier ist der Preis unbekannt. Die Qualität verspricht gut zu werden. — Elselheim, 18. Septbr. In Frühburgunder-Trauben, welche hier nicht viel angebaut werden, wurden Käufe zu 1.60 bis 1.65 Mt. per Viertel abgeschlossen. (Ingelsh. Anz.)

Personalien!

* Geisenheim, 15. Septbr. Der bisherige Obst- und Weinbaulehrer Schindler hat eine anderweitige Stellung in Halle angenommen. Zum Nachfolger des Herrn Schindler wurde in letzter Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer Herr Obstbaulehrer Winkelmann, ebenfalls ein früherer Geisenheimer Schüler, gewählt.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage des Herrn A. Dahm, Rotweinhändler zum St. Peter in Walporzheim a. d. Uhr bei, welche wir geneigter Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Herbst 1903.

Termin:	Versteigerungsort:	Versteigerer:
21. September	Winkel	Jos. Fluck.
23. "	Gibingen	Winger-Verein.
24. "	Mainz	Franz Josef Sander.
25. "	Mainz	Jean Frisch.
25. "	Neustadt a. d. S.	G. F. Grohe.
28. "	Mainz	Wilhelm Schlamp.
28. "	Oestrich	Vereinigte Winger.
29. "	Hattenheim	A. Wilhelmj, A.-G.
29. "	Filfen	Winger-Verein.
30. "	Oestrich	Winger-Genossenschaft.
8. Oktober	Oestrich	Geschw. Eber.
25. Novbr.	Mainz	F. Hornlehnert.
26. "	Mainz	Frau Sanitätsrat Wolf.
2. Dezbr.	Mainz	Julius Wallot.
2. "	Bingen	J. Durlacher.
7. "	Mainz	Peter Sterz III.
8. "	Mainz	E. G. Frau.
9. "	Mainz	Carl Fenster.
10. "	Mainz	Carl Koch.
15. "	Mainz	Math. Leber.
16. "	Mainz	Gustav Fenster.
17. "	Mainz	Leopold Herr.
18. "	Mainz	Georg Schmitt.
21. "	Nierstein	Heinrich Schlamp.
22. "	Mainz	B. Herr Wwe.
29. "	Mainz	Wilhelm Panizza Wwe.

Pro Frühjahr 1904.
(Weiter angemeldet:)

28. April	Hallgarten	Winger-Verein.
1.—30. Mai.	Bereingung Rheingauer Weingutsbesitzer	
1. Juni	Hallgarten	Winger-Genossenschaft.
3. "	Geisenheim	Geisenheimer Weingutsbesitzer.
6. "	Mittelheim	Winger-Verein.
7. "	Hallgarten	Winger-Verein.
9. "	"	Vereinigte Weingutsbesitzer.
10. "	"	Winger-Genossenschaft.

Wegen weiterer Anmeldung wolle man sich an die
Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
versteigerungen Telephon — No. 6),

wenden, wofelbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
Festsetzung des Termins,
Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und
Steigscheine,
Lieferung von Weinhändler-Adressen,
Versandt der Weinlisten an die Wein-
händler und -Kommissionäre,
Besorgung der Weinversteigerungs-
Anzeigen in die nur bestgeeigneten
Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w.
zur prompten und billigen Erledigung übernommen werden.

Korkstopfen aller Art

liefern in besten Qualitäten billigt

H. & J. Kirschhöfer, Schierstein a. Rh.
Korkstopfenfabrik.

Korkstopfen

liefert alle Qualitäten und Sorten zu äusserst billigsten Preisen

J. Becker, Korkstopfenfabrik, Mainz.

F. Kriegbaum, Mainz II.

Weinschöne, Kellereiartikel, Kellerei-Maschinen,
sowie alle Bedarfsartikel für den Weinhandel.

Flachsmarktstrasse 21. Telefon Nr. 688.

Versteigerung von Flaschenweinen zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg. Dienstag, den 29. September 1903, Nachm. 1 Uhr,

läßt die
A. Wilhelmj

Act.-Ges. in Liq.

eine ausserwählte Kollektion feiner und hochfeiner **Flaschenweine**
verschiedener Jahrgänge u. Lagen, bis zu den **feinsten Auslesen**
öffentlich versteigern.

Tagen: Mt. 1. — bis Mt. 18. —

Probetage für die Herren **Kommissionäre** am **15. Septbr.**,
allgemeine Probetage am **25. 26. u. 28. Septbr.** zu
Schloß Reichartshausen.

→ Näheres befragen die Versteigerungslisten. ←

Wein-Versteigerung.

Oestrich im Rheingau.

Die Mitglieder der **Oestricher Winger-Genossen-**
schaft lassen **Mittwoch, den 30. September 1903,**
mittags 1 Uhr, im Saale des „Hotel Steinheimer“ zu Oestrich:

1 Stück, 7 Halbstück u. 1 Viertelstück 1901er,
7 „ 51 „ „ 1 „ 1902er

selbstgezeugene Weine, aus besseren und besten Lagen, öffent-
lich versteigern.

Probetage im Versteigerungslokale am **22.,**
23. und 29. September, sowie am Tage der Ver-
steigerung vormittags.

Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz

Nur für Weinhandlungen.

B. Zamboni (aus Italien)

seit 1891

General-Depôt für Deutschland: **Köln a. Rh.**
offert:

Ital. Rotwein Piemontese	à M.	44
Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt)	„	52
Prima Samos Muskat	„	60
Ital. Rotwein Barbera hochfein	„	65
Ital. Portwein	„	85
Echter Vino Vermouth di Torino	„	90
Asti Spumante	„	98
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala	„	85

Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weinen
(1a. Qualitäten).

Trauben-Import. Proben gratis und franko.

Per 100 Liter verrollt ab
Keller Köln a. Rh. inkl.
Fass v. 200 Lit. an.



Hydraulische Wein- und Obstpressen
einfachster, bewährtester und stärkester Bauart
für Hand- und Kraftbetrieb
oder bei Wallerleitung selbstthätig durch Druckapparat.
Schraubenpressen
Trauben-, Obst- und Beeren-Mühlen
empfiehlt die Spezialfabrik
Merrem & Knötgen, G. m. b. H. Wittlich (Rheinland).
Lieferanten höchstendlicher Weingüter, Weinhandlungen und Weinbauern.

Adressen

aller Branchen und Berufsstände
(Spezialität: Weinkonsumierende Privatpersonen und Wein-Im- und Exportgeschäfte des In- und Auslandes), liefert unter Portogarantie billigt
Adressenhaus Adolf Arst
Dresden A II, Ammonstr. 78.

Christian Reuter,
Wein-Kommissionär,
Rauenthal im Rheingau.

Anton Wilhelmj,
Weinkommissions-Geschäft,
Hallgarten i. Rhg.



P. Hilge, Mainz,
liefert seit 40 Jahren die besten
Weinpumpen jeder Art.
Elektromotorpumpen,
1000 Liter in 8 Minuten,
Mk. 625.—

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.
Spezialfabrik für Obstverwertungsgeräte
empfehlen
Hydraulische Pressen, (Keltern) für Grossbetrieb mit 2 ausfahrbaren Körben oder Kasten.
Wein- und Obstwein-Pressen.



In Nr. 8 der „Mitteilungen über Weinbau u. Kellerwirtschaft“, dem Organ der kgl. Lehranstalt, lesen wir auf Seite 125 über unsere hier abgebildete hydraulische Presse u. A. folgendes:
„Fast die ganze Ernte des Vereins vom Jahre 1902 wurde auf ihr abgekeltert, und hat die Presse in allen ihren Teilen voll- auf befriedigt. Man kann nach den in Geissenheim u. anderwärts mit den Mayfarth'schen Oberdruck-Keltern gemachten vorzüglichen Erfahrungen wohl sagen, daß dieses System zur Zeit zu den besten der vorhandenen zählt, in mancher Beziehung sogar das Beste ist. Bei den großen Vorzügen ist der Preis, der scheinbar hoch, doch kein großer. Besonders Winzervereinen, bei denen die verschiedensten Personen zur Bedienung kommen, ist die Mayfarth'sche Kelter wegen der Einfachheit ihrer Bedienung zur Anschaffung zu empfehlen.“
(G. Seufferheld.)

Jahresabsatz:
2000 Pressen u. Mühlen

Heinrich Steinkamp
Weinkommissionsgeschäft
Coblenz a. Rhein u. Mosel. Telephon No. 989
besorgt Einkäufe nur für den **Grosshandel.** Fassweine von M. 300 pro Fuder an bis zu den feinsten Lagen. Grössere Posten Flaschenweine von M. 1 pro Flasche an. Uebernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen unter kulantesten Bedingungen. **Prima Referenzen,** anerkannt vorzügliche Probe.

Schon 7. October Ziehung.
IX. Schneidemühler Pferde-Lotterie.
à Loos 1 M.
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf.
auch geg. Briefmarke.
Hauptgewinn: 10,000 M.
1 eleg. 4spännige Equipage
ausserdem 3 complet bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.
2434 Gewinne, Gesamtwert 52 000 Mark.
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3
gegründet 1872.

Wer? Stellung!

in der Landwirtschaft sucht, oder wer sich zum **Oekonomie-Verwalter, Rechnungsführer, Amtsekretär, Buchhalter** oder **Molkereibeamten** ausbilden will, der wende sich vertrauensvoll an den

Landwirtschaftlichen Beamten-Verein

zu Braunschweig, Steinstrasse 2.

Vereinszeitung und Prospekt gratis. Den 144 Seiten starken Lehrplan für 50 Bfg. in Briefmarken.

Wein-Untersuchungen

Dr. Thilo & Co., Mainz, Zanggasse 13.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Jakob Boos, Weinkommissionsgeschäft, Amtlicher Richtermeister, Bruttig-Fankel

(Mosel) besorgt wie bekannt prompt, reell **Mosel- u. Saarweine** jeder Preislage. Uebernimmt **Aufträge zu Weinversteigerungen.** Altes Geschäft der Gegend (besteht seit 1858). Prima Referenzen. Verkehr mit ersten Firmen des In- und Auslandes.

Kisten-Fabrik

von
Carl Brass

73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.
empfehlen: Wein- und Probe-
kistchen, Flaschenlatten,
Fashtafeln, Obst-, Trauben-
u. Spargelkistchen,
Postverandkisten etc.
Kisten mit eigenen Patent-
Verschlüssen.
Billigste Preisliste gratis u. franko.
Flaschenhüllen von Stroh
zum Tagespreis.

HOCHFEINER
TAFEL-
LIQUEUR

**PERLE VON
RÜDESHEIM**

RÜDESHEIMER
LIQUEUR-FABRIK
RÜDESHEIM a. Rh.

Bestes Product.

Cognac Asbach

Weinbrennerei
Asbach & Co.
Rüdesheim a. Rheingau.

Peter Sehl

Clotten a. d. M.

Küfer

und Weinkommissionär
befordert den Einkauf von Mosel-
weinen in allen Preislagen, unter
Zusicherung streng reeller Bedienung.
Prima Referenzen.

Peter Wirschem

Moselkern a. d. M.

Küfer und Weinkommissionär
empfehlen sich im Einkauf von
Moselweinen in allen Preis-
lagen, unter Zusicherung streng
reeller Bedienung.

Zur Haupt- u. Nachdüngung
empfiehlt **Präparierter**
Faeces- (Hefe) Dünger

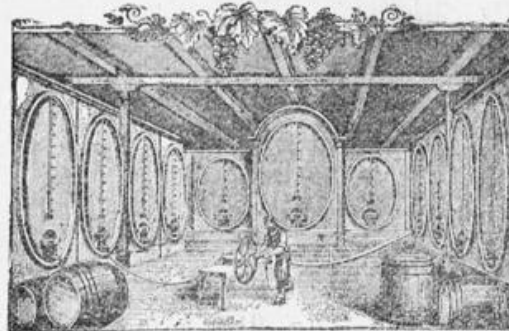
Erfolg für Stallmist,
eignet sich für alle Gewächse gleich
gut u. ist namentl. für Weinberge
empfohlen, die 50 Kilo. inl. Saft,
je nach Qual., Mk. 3 und 4 ab
Station Ingelheim (Rh.). In
Sammelladungen u. b. größeren
Bezügen Frachvergütung und
billiger.

Eduard Jacob Hahn,
10 Marchenstr., Frankfurt a. M.
Man verl. Prospekt. Agenten gesucht.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei.

Borsari & Co. Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer, (Schweiz).

Pumpen aller Art Hähne Korkmasch. Kapsel- maschinen Filter. Schläuche. Spülmasch.

FRANZ PIEZ & Co.
MAINZ, Kapuzinerstr. 19.
Kellereimaschinenfabrik, Giesserei,
Reparaturwerkstätte. — Gegründ. 1855.

Herbst- geräte Küfer- werkzeuge
Klärmittel Weinsprit. Lichte. Versand- Utensilien Bürsten. etc.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen

Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. * **N.-Walluf a. Rh.**

Transport-Üebnahme nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.

Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen, (Berlin-
via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-
Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zollkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.

Monatlang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten

E. Henn, Ofenfabrik,
Kaiserslautern.

Zum Ankauf von Obermosel-
weinen direkt vom Winzer
empfiehlt sich

Paul Sünner

Gemeinde-Einnehmer und Wein-
kommissionär in
Wellenstein, Luxemburg.

J. Clauss,

Weinkommissionsgeschäft,
Heinstadt a. d. Haardt
(Rheinpfalz).

Eduard Wuppermann
Rüdesheim a. Rh.

Vertreter erster Firmen
der

Kellerei-Branche.

Lager in sämtlichen
Kellerei-Artikeln.

Vermittel. aller Versicherungsarten.

G. J. Höler,

Weinkommissionsgeschäft
Johannisberg
(Rheingau.)

Heinrich Hertz

Weinkommissionär
Guntersblum a. Rh.

empfiehlt sich zum freihändigen
Ankauf bei Winzern sowie zum
Kellern für den Herbst; gross-
artige Kellereien mit Fässern zur
Verfügung. Telefon 4.